

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Tagungs-Blatt
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Verlags-Blatt
Nr. 22.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gr. Va.

Nr. 209.

Donnerstag, 9. September 1909, abends.

62. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der telef. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Einzelgenussnahme für die Nummer des Tagesblattes bis vormittags 9 Uhr ohne Gebühr.

Verlags- und Druckerei von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Weichstraße 52. — Für die Redaktion verantwortlich: L. W. Arthur Sähnel in Riesa.

Die Erziehung im Wahlkreis Stolberg-Göhrig-Schneeberg.

Zu dem Ausgang der Wahl im 19. sächsischen Reichstagswahlkreis schreibt der „Dresd. Anz.“:

Die durch den Tod des sozialdemokratischen Abgeordneten Goldstein notwendig gewordene Erziehung im 19. sächsischen Wahlkreis hat in der bisherigen Besetzung dieses Wahlkreises nichts geändert. Der sozialdemokratische Kandidat ist aus dem Wahlkampf als Sieger hervorgegangen. Es war von vornherein höchst unwahrscheinlich, daß der Wahlkreis der Sozialdemokratie entzogen werden würde, namentlich aber unter der augenblicklichen politischen Konstellation mußte man selbst bei einer vereinten Anstrengung aller nationalen Kräfte mit einem Siege der Sozialdemokratie rechnen. Schneeberg-Stolberg ist einer der ältesten Stammsitze der Sozialdemokratie. Im Jahre 1903 errang der Abgeordnete Goldstein 20096 Stimmen gegen 9246 Stimmen, die für den konservativen Kandidaten abgegeben wurden. Erst die Wahlen von 1907 brachten einen starken Aufschwung der ordnungsparteilichen Wählerkraft. Bei einer Wahlbeteiligung von etwa 90 Prozent der Wahlberechtigten brachte es der reichsparteiliche Kandidat auf die im Gegensatz zu den früheren Wahlen immerhin erheblich höhere Differenz von 14006 Stimmen, während die sozialdemokratischen Stimmen um etwa 1900 zurückgingen, das heißt von 20096 im Jahre 1903 auf 19000. Bei dem diesjährigen Wahlkampf ist leider ein erneutes Anwachsen der sozialdemokratischen und ein noch bedeutenderer Rückgang der ordnungsparteilichen Stimmen festzustellen. Ihr Rückgang gegen 1907 beträgt rund 5200 Stimmen, der Zuwachs der Sozialdemokraten rund 2000 Stimmen. Ein tief beschämendes Resultat! Zugleich eine Warnung an die Ordnungsparteien, nicht durch Zersplitterung der Kräfte der Sozialdemokratie noch weiter den Boden zu ebnen. Es ist mit Dank und Anerkennung zu begrüßen, daß den Konservativen von maßgebender Parteiseite der Rat erteilt worden ist, für den Nationalliberalen einzutreten. In welchem Maße diesem Rat Folge geleistet werden ist, läßt sich von hier aus schwer beurteilen. Die Nationalliberalen müssen in dem Wahlausgang einen empfindlichen Schlag beklagen, der nicht für die Jugkraft ihrer Wahlkraft spricht. Höchstwahrscheinlich ist es aber, daß die Gleichgültigkeit der bürgerlichen Wähler, die leider bei Reichswahlen keine seltene Erscheinung ist, dieses Mal noch durch den Ueberdruß gesteigert worden ist, mit dem das Verhalten der Blopparteien bei der Reichsfinanzreform weite Kreise erfüllt hat, die sich nicht verhehlen konnten, daß von rechts und links schwere Fehler begangen worden sind. Von dem Wachsen des Indifferentismus, der auch durch die scharfe Befehdung der nationalen Parteien untereinander nur wenig bekämpft, vielfach aber geradezu gefördert wird, profitiert am meisten die Sozialdemokratie. Das wissen wir in Sachsen aus der Zeit vor den Reichswahlen nur zu genau und wir sollten es uns für die kommenden Landtagswahlen immer vor Augen halten.

Dertliches und Sächsisches.

Riesa, 9. September 1909.

Der bisherige Amtsanwalt Herr Gerichtsassessor Dr. Fabian, hier, ist auf sein Ansuchen aus dem Staatsdienste entlassen worden.

Ein bedauerlicher Unfall ist gestern nachmittags dem hier zu Besuch weilenden Sohne eines hiesigen höheren Offiziers geschehen. Betr. befand sich mit seinen Angehörigen auf einem Spaziergange, als ihm bei dem R. Försterischen Grundstück am Kaiser Wilhelmplatz sein Hund zwischen die Beine lief und ihn so zu Fall brachte. Der junge Mann fiel so unglücklich, daß er sich an einem Beine die Kniekehle auswirbelte. Hilfsbereite Personen trugen den Verunglückten der hiesige Schmergen auszuführen hatte, in das Försterische Grundstück, wo er solange verblieb, bis ein Arzt zur Stelle war. Als dann wurde er durch drei Männer in die Wohnung seiner Eltern transportiert. Der Unfall soll auch dadurch mit herbeigeführt worden sein, daß der Verunglückte auf einem auf dem Fußweg liegenden Pfahnenstück ausgeglitten ist. Es erscheint deshalb die immer noch nicht genügend befolgte Mahnung wieder am Platze, keine Obstkrone und

• Kerne auf Straßen und Fußwegen weggzuwerfen.

—y. Die 2. Ferienkammer des Rgl. Landgerichts Dresden verhandelte gegen den 40 Jahre alten, in Roda bei Großenhain wohnenden Quittkaufhändler Friedrich Otto Gähler wegen falscher Anschuldigung. Es hatte sich die Vorladung einer größeren Anzahl Zeugen notwendig gemacht. Gähler ist wegen versuchten Verbrechens gegen das selbende Leben mit zwei Monaten Gefängnis bestraft worden. Er lebt von seiner Ehefrau getrennt. Dem Angeklagten wird beigegeben, am 16. Februar dieses Jahres in einer Anzeige bei der Rgl. Staatsanwaltschaft in Dresden seine Ehefrau Ida Martha geborene Kunze wider besseres Wissen der Begehung eines Vergehens des beschuldigt zu haben. Gähler behauptete, er sei nicht der Vater des von seiner Ehefrau geborenen Kindes und diese habe indessen hieraus im Jahre 1907 einen falschen Eid geleistet. Das Gericht gelangte nach dem Ergebnis der nichtöffentlichen Beweisaufnahme zu der Ueberzeugung, daß Gähler diese falsche Anzeige gegen seine Ehefrau wider besseres Wissen und aus Rache erstattet habe, da seine Ehefrau die Herausgabe von Geld verweigerte. Der Angeklagte wurde nach § 164 des Reichsstrafgesetzbuchs zu 1 Jahre Gefängnis verurteilt, ihm auch im Hinblick auf die Gemeinheit seiner Bestimmung die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren aberkannt. Der verehelichten Gähler wurde die Befugnis zugesprochen, das Urteil durch Auszahlung in den Amtsgerichtsgebäuden in Großenhain und Riesa veröffentlicht zu lassen. Der hierauf bezügliche Antrag ist bei Gericht zu stellen.

Am gestrigen Mittwoch fand die Beförderung verschiedener Verbände des 12. und 19. Armeekorps angehörender Fußtruppen mit der Eisenbahn nach dem Wandbergelände statt. Hierzu waren insgesamt 30 Sonderzüge, und zwar 7 von Königsbrunn, 2 von Jittau, 6 von Dresden, 2 von Wahren, je 1 von Ramenz und Riesa, 3 von Leipzig, 2 von Plauen i. V. und 4 von Zellhain (Truppenübungsplatz) vorgefahren.

Der Rückbau der Feldbahn hat heute begonnen. Das rollende Material, sowie das Gleismaterial wird nach Weißig zurückgeschafft und dort auf die Wollbahn verladen, Dämme und Einschnitte werden beseitigt, die Brücken werden abgebaut und die Brückenböden, soweit sie nicht an Ort und Stelle verkauft werden, gleichfalls auf dem Schienenwege nach Berlin geschafft, jedoch das Gelände gegen Ende des Monats kaum noch Spuren der Tätigkeit der Eisenbahntruppen aufweisen wird. Als dann tritt die Fürsorgekommission ihr schwieriges Amt an, schwierig deshalb ganz besonders, weil die Kommission gleichzeitig zwei gegensätzlichen Interessen gerecht werden soll, denen der Steuerzahler sowohl wie nicht minder denen der geschädigten Besitzer. Um allen ertretlichen Verhüten vorzubeugen, sei noch beiläufig erwähnt, daß die Gesamtkosten der Übung etwa 250 000 Mark betragen werden.

Ueber die Anwesenheit unseres Königs in Nürnberg berichtet der „Frankische Kurier“ wie folgt: König Friedrich August von Sachsen traf Sonntag früh 7 Uhr 45 Min. mit dem Schnellzug über Hof hier ein. Da er streng intognito reist, so fand keinerlei Empfang statt. Der König ging bei strömendem Regen langsamen Schritts, eine Zigarre rauchend und mit dem Wädel in der Hand, durch die Königsstraße, verweilte einige Zeit auf der Museumsbrücke, um das sich dort findende herrliche Stadtbild zu bewundern, und begab sich dann in die Bleibfrauenkirche, wo er dem 8 Uhr-Gottesdienst beiwohnte. Dann besichtigte der König eingehend den schönen Brunnen, das Gänselännchen und das Rathaus mit seinen Sälen und den Loggengängen. Um die Sebaldustrasse herum begaben sich dann die Herren in das Bratwurfsgrüblein, wo sie fast eine halbe Stunde in angeregtester Stimmung schlüßelten. Besonders der König sprach sehr viel und erzählte lustige Vorkommnisse von den letzten Jagden. Er schien ganz besondere Freude zu haben, daß er ungekannt sich ganz frei geben konnte. Ganz besonderen Spaß machte es ihm, als ein Herr den Grund, weshalb er im Lokal zuerst bedient werde, damit motivierte, daß er Hofschnelher sei, und der Oberkellner, um Platz für neue Gäste zu schaffen, zum König meinte: „Sie kennan a no a bisla hinterucken!“ Als die „Bratwürste“ serviert wurden, betrachtete sie der Monarch lange Zeit recht aufmerksam, schüttelte den Kopf und als die

Herren ohne bestimmte Ziele die Stadt besichtigten, geht daraus hervor, daß der König, der den Stadtplan hatte, sich oft orientieren mußte und sich auch im „Bratwurfsgrüblein“ bei anderen Fremden darüber orientierte, wo man gut zu Mittag essen könne und wie sie mit ihren Hotels zufrieden seien. Vom „Bratwurfsgrüblein“ aus begab sich der König mit Gefolge in das Hotel „Roter Hahn“, wo das 2. Frühstück eingenommen wurde, und von hier aus zum Bahnhof, wo er um 12 Uhr 7 Min. mittags in seinem Salonwagen nach Rothenburg o. T. reiste.

— Eine Episode vom Jubiläum der Schwarzen Brigade bringt jetzt erst in die Öffentlichkeit. Als die zahlreichen Teilnehmer an der Dampferfahrt nach der Sächsischen Schweiz am Schlosse zu Pillnig vorbeifuhren, präsentierte der Grenadierposten auf der Terrasse solange, bis sämtliche fünf Dampfer aus seinem Gesichtskreise entschwinden waren. Diese Aufmerksamkeit des jungen Vaterlandsvortreibers blieb natürlich bei den Veteranen auf den Dampfern nicht unbeachtet und sogleich wurde eine Geldsammlung für den hiesigen Kameraden in die Wege geleitet und ihm die ansehnliche Summe nach Feststellung seiner Person überliefert. Dem überraschten Posten soll diese Spende sehr zu statten gekommen sein.

— Die namhaftesten Automobilfahrer Sachsens haben sich für das Königreich Sachsen und Thüringen eine „Auto-Liga Sachsen“ ins Leben gerufen, deren Bestreben dahin geht, alle Auswüchse im Automobilismus, wie z. B. die wilden Fahrer, zu bekämpfen, nicht minder aber auch den verschiedenen Missetaten zu begegnen, die sich im Laufe der Zeit im Kraftwagenverkehr eingestellt haben, sowohl auf Seiten der Kraftwagenfahrer selbst, als auch auf Seiten des Publikums, der Gemeinden und deren Organe. Im einzelnen will die „Auto-Liga Sachsen“ die von ihr bezweckte Förderung der Interessen der Automobilbesitzer und Automobilfahrer im allgemeinen, besonders aber im Königreich Sachsen, und jener, die in den Nachbarstaaten wohnen, statutarisch erreichen 1. durch Bekämpfung der Auswüchse im Automobilwesen, 2. durch Vertretung der berechtigten Wünsche der Automobilisten bei den Behörden, 3. durch Raterteilung an die Mitglieder in allen juristischen, das Automobilwesen betreffenden Fragen und bei schwebenden Strafverfahren, 4. durch kostenlose Vertretung in prinzipielle Fragen betreffenden Strafprozessen, 5. durch Aufklärung des Publikums durch die Presse, 6. durch Maßnahmen gegen unberechtigtes Vorgehen der Gemeinden und deren Organe, 7. durch Maßnahmen zur Erlangung einer besseren Ausbildung und Prüfung der Automobilfahrer, 8. durch Stellenvermittlung bewährter, sachkundiger Automobilfahrer. Ferner will die Liga der Haftpflichtversicherung, sowie der Staubbekämpfung ihre Aufmerksamkeit widmen. Willig unabhängig will die Auto-Liga den sächsischen und thüringischen Automobilisten und Motorabfahrern einen Verband bieten, der einerseits ihre Rechte und Interessen wahr, wie er andererseits gegen Auswüchse in den eigenen Reihen energisch auftreten wird. An der Spitze der „Auto-Liga Sachsen“ stehen die bekannten Sportleute Direktor Hans Dietrich-Helsenberg, Rechtsanwalt Dr. Portius, Sportreferent Julius Weiskner, Direktor v. Roy, Dr. med. Hermann Meyer u. a.

Die Verbrennung der in den Terminen 30. Juni 1907 bis mit 30. Juni 1909 in Staatsschuldbuchforderungen umgewandelten Staatsschuldscheine über dreiprozentige jährliche Renten im Nennwerte von 11948700 Mark nebst Zubehör, sowie einer Anzahl eingetauschter oder sonst wertlos gewordener Staatspapiere findet Mittwoch, den 15. d. M. vormittags 10 Uhr im staatlichen Fernheiz- und Elektrizitätswerke zu Dresden statt. Jedermann darf, soweit der Platz dies zuläßt, der Verbrennung beiwohnen. Der Eintritt ist durch die nach Säben zugekehrte Tür des Fernheizwerkes zu nehmen.

Die Einigung zwischen den Elbeschiffern und den großen Schiffsahrtsgesellschaften wurde auf folgender Grundlage erzielt: Die Röhne für die Mannschaften erfahren vom 1. Oktober 1909 eine Erhöhung von 5 Mark für den Monat mit Gültigkeit bis 31. Dezember 1910 und vom 1. Januar 1911 eine weitere Erhöhung von 5 Mark für den Monat mit Gültigkeit bis 31. Dezember 1912. Die Ueberstunden werden vom 1. Oktober 1909 ab, und zwar für die Dauer dieser Vereinbarung, vergütet mit 50 Pfennigen für die Stunde für die ersten drei und 60 Pfennige für die weiteren Ueberstunden. Als Ueber-

Aus aller Welt.

Berlin: In dem Speichergebäude Altmoadt 91/92 legte gestern nachmittags um 3 Uhr ein Stapel Mehlkörbe ein und begrub im Fallen unter sich zwei Männer, von denen einer einen Bruch des Schädels, der andere einen Bruch der Wirbelsäule davontrug. Die üblichen Verletzungen wurden durch die Feuerwehr, die auf den Ruf „Menschleben in Gefahr“ an die Unfallstelle geeilt war, in das Krankenhaus Moabit übergeführt. — **Bombay:** Einer Mordmeldung zufolge ist der Dampfer „Laurentian“, welcher in der Nähe von Cap Race (Neufundland) strandete, gänzlich verdrungen worden. Das Wetter ist zu stürmisch, um die Ladung retten zu können. — **London:** Wie ein Telegramm aus Aldershot meldet, hat der Aviatiker Cobby gestern einen Rekord für Ueberlandflüge aufgestellt. Er begann seinen Flug um 6 Uhr morgens, umkreiste Passantplain, überflog einige Baraden, wandte sich dann nach Farnborough und kehrte von dort nach seinem Aufstiegsort zurück. Er legte in 63 Minuten über 40 Meilen zurück und erreichte stellenweise eine Geschwindigkeit von 50 Meilen in der Stunde. Er mußte seinen Flug nur aus Mangel an Öl beendigen. Der Flugapparat flog beim Landen ziemlich heftig auf und erlitt eine geringfügige Beschädigung. — **Samarra:** Gestern nacht wurde auf der Station Masch die Post von einer Bande maskierter, mit Revolvern und Bomben bewaffneter Räuber überfallen, wobei ihnen 80 000 Rubel in die Hände fielen. Die Schutzleute und ein Wächter wurden getötet, zehn Mann schwer verletzt. Die Räuber zerschneiden die Telegraphendrähte und entkamen auf einer Lokomotive. — **Antwerpen:** Die Sanitätsuntersuchungskommission für die Schelde hat erklärt, daß die Cholera nunmehr offiziell festgestellt ist. Infolge dessen wird die Station Des Ziel zur Aufnahme von Choleraverdächtigen fertiggestellt. Dieser Beschluß wurde gefaßt, nachdem in Lillo an Bord eines Dampfers ein Todesfall infolge von Cholera festgestellt worden ist. — **Wien:** Nach dem Muster des Berliner Messerstechers hat vorgestern abend im Stadtheater Javoritz ein Arbeiter namens Huber zwei Frauen durch Messerstücke in den Unterleib schwer verletzt. Der Täter konnte verhaftet werden.

Einiges über die Verwertung der Pflaumen.

* Das im allgemeinen reiche Obstkjahr 1906 brachte uns auch eine außergewöhnliche Ernte in Steinobstfrüchten; besonders ergiebig war der Ertrag der Hauspflaumen. Nach der Baumzählung im Jahre 1900 war ein Bestand von 3 674 225 Pflaumenbäumen im Königreich Sachsen vorhanden. Durch die Menge der Früchte bedingt, wurden dieselben recht gering geachtet. So kam es, daß andere Obstsorten, späte Kernobstfrüchte, noch vor den Pflaumen geerntet wurden. Die reiche Ernte der so zahlreichen Pflaumenbäume wurde leider durch anhaltende Niederschläge wesentlich entwertet. Der niedrige Preis der Pflaumen in den letzten Jahren war mit Veranlassung, daß vielfach, besonders in guten Bodenverhältnissen, Pflaumenbäume beseitigt und Kernobstbäume angepflanzt wurden. Welche Veränderungen sich in den Baumbeständen ergeben, wird die Baumzählung 1910 feststellen.

Auch in diesem Jahre haben wir eine reiche Pflaumenenernte zu erwarten und dazu leider keine großartige technische Verwertung für diese Menge von Pflaumen. Da muß die Hausindustrie eintreten, um die Früchte vor dem Verderben zu bewahren. Rasten wir deshalb sofort und sorgen wir, daß die Früchte für lange Zeit und wertvoll erhalten bleiben. Welche Verwendungsarten sind es nun aber, durch die größere Massen von Pflaumen für längere Zeit haltbar gemacht werden können? Wenn es sich um recht lange Haltbarkeit des Produktes handelt, so wird dies durch das Trocknen erreicht, ferner durch die Vereinerung von Pflaumenmehl.

In früheren Zeiten wurde der Backofen zum Obsttrocknen verwendet. Die Zeiten haben sich geändert, der Backofen wird nur selten mehr bemüht, und daher kam es, daß in den ländlichen Familien das Obsttrocknen so selten wurde. Bedauerlich ist es, daß nur so selten unsere Pflaumen getrocknet werden, wir beziehen hauptsächlich die gedörrten Pflaumen aus dem Auslande. Zugegeben muß werden, daß nach alter Weise hergestellte Trockenprodukte selten sich im Handel Eingang verschaffen konnten, die Früchte waren vielfach bitter oder zu hart getrocknet. Durch die Verwendung der Obsttrocken von Waas in Geisenheim können wir jedoch ein ganz vorzügliches Dörrprodukt erzielen. Die Fabrik liefert verschiedene Apparate, und zwar die Herdarre zum Aufstellen auf den Kochherd, ohne und mit eigener Feuerung, oder mit Anschließ an Gasheizung, dann Wanderdarren für Landgüter, Vereine usw. Diese Apparate sind von Ort zu Ort zu transportieren, so recht Genossenschaftsdarren. Je nach der Art faßt die Darre 22, 24 oder 26 Fuder; es können auf dieselben aufgebracht werden 120, 160 oder 200 Kilogramm Pflaumen. Je reifer die Früchte sind, desto rascher trocknen dieselben: 10 bis 15 Stunden sind hierzu erforderlich. Wesentlich abgekürzt wird aber diese Dörrzeit dadurch, daß die Früchte nur wenige Minuten gedämpft, aber nicht gekocht werden. Nach dem Dämpfen läßt man die Pflaumen abtrocknen und übergibt sie der Darre.

Das zweite Verfahren, in kurzer Zeit eine größere Menge von Früchten haltbar zu machen, besteht in der Vereinerung von Mehl. Thüringer und Böhmische Pflaumenmehle sind bekannte Handelsartikel und allseitig als Nahrungsmittel. Auch bei uns ist die Muebereitung bekannt. Ein oder einige Töpfe voll werden für den Hausbedarf wohl bereitet, aber weiter *Mue* zum Verkauf hergestellt, heißt es, ist zu anstrengend, und doch

Chemnitz: Herr Oberbürgermeister Dr. Sturm hat am 6. d. M. in Friedrichshafen Rücksprache mit Herrn Direktor Goldmann, dem Vertreter des Grafen Hoppell, genommen und von diesem die bestimmte Zusicherung erhalten, daß das Aufsicht auf der Fahrt nach Dresden, die vermußtlich im nächsten Jahre stattfinden wird, auf jeden Fall Chemnitz berühren wird.

Jwzdau: Ein interessanter Beleidigungsprozeß fand jetzt vor dem Oberlandesgericht zu Dresden seinen Abschluß. Die Richte des Kaufmanns Grünert in Jwzdau hatte sich mit einem bayerischen Offizier in München verlobt. Die Hochzeit sollte am 28. September v. J. stattfinden und kurz vor der Hochzeit erfuhr die Brautgämn den Onkel seiner elternlosen Braut, die noch nicht volljährig war, um Herausgabe des Vermögens der letzteren an einen von ihm namhaft gemachten Beamten in Jwzdau. Der Onkel der Braut, der als Vormund das Vermögen seiner Nichte in Obhut hatte, antwortete seinem Mündel brieflich und gab seiner Verwunderung über das Anstehen seiner Nichte mit den Worten Ausdruck: „Dein Brautgämn scheint es mit dem Gelde sehr eilig zu haben!“ Der Offizier machte seinem Regimentskommandeur von diesem Briefe Mitteilung. Er erblickte in dem mitgeteilten Satze eine Beleidigung und strengte die Privatklage an. Der Vormund wurde in allen Instanzen freigesprochen und auch das Oberlandesgericht konnte keine Beleidigungssache feststellen. Es erkannte auf Verwerfung der von dem Offizier gegen das selbstsprechende Urteil des Landgerichts Jwzdau eingelegten Revision und führte aus, der Onkel und Vormund habe sich in gutem Glauben befunden und nur berechtigte Kritik des Verfahrens des Offiziers geübt.

Sachsen-Gratthal: Die Wäcker von hier und den umliegenden Orten haben den Preis für ein 3-Kilo-Brot um 2—4 Pfg. herabgesetzt.

Annaberg: Freiwillig gestellt hat sich der von der Königl. Staatsanwaltschaft Chemnitz wegen Sittlichkeitsvergehens rechtskräftig gesuchte Bürgerkullehrer und Kantor Wobius von hier.

Frohburg: Der hier wohnhafte 68-jährige Bergarbeiter Wilhelm Scheidner, der jetzt 30 Jahre in der Pöhlgrube zu Pöhl beschäftigt war und in einiger Zeit die Arbeit aufgeben wollte, verunglückte tödlich, indem er beim Abhängen von Hanten in den Schacht stürzte.

Blauen i. A. Als des Nordes an der Frau Köpfe verdächtig ist gestern nachmittags in Prag der Tischler und Hausdiener Julius Oskar Hammerichmidt, der bis vor kurzem bei der Ermordeten wohnte, festgenommen worden. Der Verdächtige stammt aus Emlach bei Prag und ist etwa 20 Jahre alt. Er leugnet, die Tat begangen zu haben.

Blauen: Vorgestern abend sind im Schachtgrunde bei Obergettengrün 3 Grenzbeamte mit 20 Schmugglern zusammengestoßen, die 10 Hufen über die Grenze schmuggeln wollten. Es kam auf beiden Seiten zu einem Schußwechsel, bei dem der Gutbesitzer R. R. aus Bergen bei Adorf von einem Beamten angeschossen wurde.

Leipzig: Die Ortsgruppe Leipzig des Hansabundes ist vorgestern abend nach einem Vortrage des Reichstagsabgeordneten Dr. Weber-Abbas (Nat.-Lib.) und einer Ansprache des Vizepräsidenten des Bundes Dr. Steche-Beipzig unter lebhaftem Beifall der vielhundertköpfigen Versammlung gegründet worden. Gegner meldeten sich nicht zum Wort.

— Eine grauenhafte Tat hat sich am vorigen Montag in einer Wohnung der Zorgeauer-Straße in Leipzig-Volkmarshof zugetragen. Es wohnen dort die Eheleute A. Diese hatten vom origem Sonnabend von einer Familie aus der Marktstraße in Neuschönefeld einen drei Monate alten Knaben in Pflege genommen, dessen beide Eltern auf Arbeit gehen müssen. Am Montagnachmittag ging Frau A. mit einem ihrer Kinder eine Stunde spazieren. In der Wohnung war das fünfjährige Töchterchen und der vierjährige Sohn Erich zurückgeblieben. Umgekehrt um 4 Uhr kam Frau A. von ihrem Spaziergang nach Hause. Da machte ihr das fünfjährige Töchterchen die Mitteilung, daß das angenommene Pflegekind „ganz rot geschmiert sei“. Als die Frau daraufhin an das Bettchen trat, bot sich ihr ein entsetzlicher Anblick: das drei Monate alte Pflegekind war über mit Blut besudelt, im Gesicht und am Kopf waren überall Verletzungen; ein Lebenszeichen konnte die Frau nicht mehr wahrnehmen. Man schickte sofort zum Arzt. Der konnte aber nur noch den eingetretenen Tod feststellen. Das Kind war an Perforation gestorben; es wurde ferner ein Schädelbruch nachgewiesen. Wie die Zeugenaussagen ergeben haben, ist die grauenhafte Tat von dem vier Jahre alten Söhnchen der Pflaume Eheleute ausgeführt worden. Er hat das Kindchen mit einer Axt (Wägs.) härte so lange ins Gesicht geschlagen als es sich noch regert hat. Eine psychologische Erklärung für die Begehung der Tat ist darin zu suchen, daß der vierjährige Knabe auf das neue Pflegekind, das ebenfalls den Namen Erich trug, in seiner Kinderphantasie eine gewisse Eifersucht hatte und es deshalb mit größtem Haß behandelte. Das Kind soll öfters gedauert haben: „Die Eltern dürfen keinen andern Erich außer ihm haben.“ Sonst trifft niemanden eine Schuld.

Leipzig: In einer in der Marienstraße gelegenen herrschaftlichen Villa, deren Bewohner verreiselt waren, wurde kürzlich eingebrochen. Den Dieben fielen Schmuckstücke, Perlenkettenschnüre und Wägs im Werte von 2500 M. in die Hände. Die Spitzbuben sind jetzt in einem 31 Jahre alten oft bestraften Arbeiter von hier und einem 18jährigen Schloffer aus Dresden ermittelt und festgenommen worden.

— Inzwischen haben die bis jetzt verreiselt gewesenen Bewohner einer herrschaftlichen Wohnung in Leipzig-Gutritsch bei ihrer Rückkehr gleichfalls die fatale Entdeckung machen müssen, daß während ihrer Abwesenheit Geld und Wertgegenstände im Betrage von etwa 1200 M. gestohlen worden sind. Möglicherweise sind die verhafteten Eindringlinge hieran beteiligt.

Dresden: Die nationalliberale Partei ist diesmal die erste, die in Dresden auf dem Kampfbahne erschienen ist. In einer am Dienstag abend stattgefundenen Versammlung im 2. Dresdner Wahlkreis stellte sich der nationalliberale Kandidat Landgerichtsdirektor Heitner seinen Wählern vor. Derselbe machte zunächst die interessante Mitteilung, daß unter dem neuen Wahlrecht von den gesamten Dresdner Wählern 29000 = 39%, eine Stimme, 17800 = 23% zwei Stimmen, 8800 = 12% drei Stimmen und 20000 = 26% vier Stimmen haben, während unter dem alten Wahlrecht 4,5% der ersten, 22,5% der zweiten und 73% der dritten Klasse angehörten. Darin liege eine wesentliche Verbesserung des früheren Dreiklassenwahlrechts. Der Kandidat versicherte, er werde als erster eine abermalige Minderung des Wahlgesetzes verlangen, sollten die Wahlen keine stärkere Vertretung der Arbeiterklasse ergeben, denn es sei ein unhaltbarer Zustand, daß die zahlenmäßig stärkste Partei im Lande so gut wie gar nicht im Lande vertreten sei. Auch eine Reform der ersten Kammer durch stärkere Beteiligung der Vertreter der Industrie und des Handels sei baldmöglichst anzustreben.

Königsbrunn: Auf einem in der Nähe des Bahnhofes Gunnersdorf bei Medingen gelegenen Straßenübergang hat gestern die Lokomotive des früh 7 Uhr 7 Min. von Dresden nach Schwepnitz verkehrenden Personenzuges ein Wirtschaftsgesicht angefahren. Dabei wurde das Gesicht des Geschwärtigen erlitt nur leichte Hautabschürfungen.

heißt die Zubereitung unter der Verwendung von Wasser...

Die Zubereitung in der Haushaltung geht so vor sich, daß man die reifen Pflaumen mit wenig Wasser...

Wasserkocherapparate sind zu beschreiben bei Ehr. Goldschmidt...

Vermischtes.

Kampf zwischen Gutsherrschaft und Knechten. Aus Wittow auf Rügen wird dem „B. Tgbl.“...

Der „berühmteste Wahrsager der Welt“. Vor dem Kölner Schöffengericht hatte sich gestern lt. „B. Tgbl.“...

Der schlaue Schultze. Ein nettes Geschichtchen passierte, wie man der „Frankf. Hg.“ erzählt...

Die bibelfeste Gattin. Eine Gardinenpredigt eigener Art und von wunderlicher Kürze hatte jüngst die Gattin eines Bewohners...

Mitkenden Gardinenpredigt abzuwarten. Auf dem Tische lagen zwei aus einem Abreißkalender geschnittene Papier...

Der Erfolg der französischen Luftschiffe. Aus Paris wird berichtet: Die mangelhaften Erfolge, die in Frankreich während der letzten beiden Jahre...

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 9. September 1909.

Gröva. Heute vormittag hat sich hier ein Unglücksfall mit tödlichem Ausgang ereignet. Herr Restaurateur...

König Friedrich August in Friedrichshafen.

Friedrichshafen. König Friedrich August von Sachsen, der gestern Abend bei seiner Ankunft auf dem Bahnhof...

Friedrichshafen (Fernsprechanzeige 1 1/2 Uhr nachm.). Das Luftschiff „Zeppelin III“ mit dem König von Sachsen...

Friedrichshafen (Fernsprechanzeige nachm. 3 Uhr). Das Luftschiff „S. III“ verließ um 11 1/2 Uhr wieder mit dem König von Sachsen...

Kaiser Wilhelm bei den kaiserlichen Manövern.

Großmexeritz. Gestern fand ein kaiserlicher Generalstabesbesuch, sowie sächsischer Manöverteilnehmer...

Berlin. Vor vier Wochen ließ der Kaufmann Kubitz aus Polen in einem Omnibus Schatzkäse und Wertpapiere...

gelang die Ermittlung und Verhaftung des Bombardierers sowie seines Komplizen. Von den verlorenen Wertpapieren wurde...

Berlin. Dr. Willibright führte heute vormittag in Gegenwart des Kronprinzenpaares zwei kurze wohlgeungene Flügel aus...

Berlin. Nach einer Meldung der „Abn. Stg.“ aus Berlin ist die neue türkische Anleihe auf 7 Millionen türkische Pfund...

Petersburg. Die langjährigen Bestrebungen auf Errichtung einer deutsch-russischen Handelskammer haben...

Petersburg. Das statistische Zentralkomitee schätzt den voraussichtlichen Ernteertrag von 7 Gouvernements...

Konstantinopel. Der Armenter Galabjan, der Deputierte für Konstantinopel, ist zum Handelsminister...

Tanger. Die Einwürfe des Marokkaner gegen das Programm der öffentlichen Arbeiten belegen sich unter anderem...

Washington. Nach dem Bericht des Ackerbau-Bureaus betrug am 1. September der Durchschnittsstand für...

Paris. Aus Melilla wird gemeldet: Eine starke spanische Kolonne...

Melilla. General Marina ist nach Muley Ali Sheriff aufgebrochen, um mit den feindlichen Stämmen über die Friedensbedingungen...

Melilla. General Marina ist nach Muley Ali Sheriff aufgebrochen, um mit den feindlichen Stämmen über die Friedensbedingungen...

Melilla. General Marina ist nach Muley Ali Sheriff aufgebrochen, um mit den feindlichen Stämmen über die Friedensbedingungen...

Wetterstände.

Table with 12 columns: Station, Temp, Wind, etc. for various locations like Berlin, Hamburg, etc.

Wetterprognose

der R. S. Landeswetterwarte für den 10. September: Südwind, heiter, warm, trocken, Gewitterneigung.

Coupons-Einlösung.

Am 1. Oktober 1909 werden
Coupons und verlorene Wertpapiere
 welchen bereits von heute ab kostenfrei an unserer Kasse
 eingelöst.

Krug, Blochmann & Co.
 Filiale Riesa.

Kartoffel-Verkauf.

Sonntag, 12. September, vormittags 6-10 Uhr werden am
 Eisabruß Speisekartoffeln rutenweise vergeben.
 Rate 1,10 Ml. **Eckelmann, Bauhof.**

KOHLNU. BRIKETS

Fernspr. 63.
 nur anerkannt erstklassige Marken führt
Kohlenkontor H. Ludewig
 Elbstr. 7.

Coupons-Einlösung.

Sämtliche am 1. Oktober 1909 fällige
Coupons, Dividendenscheine
 und gelöste Wertpapiere
 wofür wir bereits von heute ab kostenfrei ein.
Mündelsichere Anlagewerte halten
 wir stets vorrätig.
 Riesa, 4. September 1909.
Rieser Bank.



Anker-Drogerie Riesa

Friedrich Büttner
 Riesa, Bahnhofstrasse 16. :: Telefon 336.

Vorteilhaftes Angebot in Spirituosen

gültig bis 30. September 1909 abends 8 Uhr, soweit Vorrat. — Nachdem jeder
 Nichtbändler in Spirituosen am 1. Oktober 1909 10 Liter Alkohol, was circa
 20 Flaschen Likör, Cognac, Rum etc. entsprechen dürfte, in seinem Besitz haben
 darf, ohne eine Steuer bezug. Nachsteuerung, die ab 1. Oktober 55 Pf. pro
 1 Liter Weingeist beträgt, befristet zu müssen, bietet sich Gelegenheit, seinen vor-
 ausschläglichen Jahres- **Weihnachtsbedarf** zu decken. Es wird empfohlen: In
 bedarf, in erster Linie der Preislage von 1,25 bis 7 Mark:

Cognac *, **, ***, **** von der Firma Peters in Köln
 Cognac *, **, ***, **** von der Firma Rothe & Co., Weizen
 Cognac, deutsche diverse Marken
 Cognac, Verschnitt
 Liköre in origineller Geschenkpackung, wie Anisette, Galb und Galb
 Pfefferminz, Rummel, Rührlör, Kalao etc. durchweg 1,30 bis 1,75 die Flasche
 Getreidekorn, Ingwer, Anis-Steuz, Nelkenlikör
 Vanillelikör, Kakaolikör, Kräuterlikör, Pfefferminzlikör
 Anis, Dammscher Bitterer in 3 Flaschen-Größen M. 0,90 bis 1,90
 Punsch-Effenz, anerkannt vorzügliches Präparat, von Peters in Köln in Anac,
 Rum, Rotwein, Burgunder-Punsch-Effenz M. 1,25 bis 3,50 die Flasche
 Anker-Punsch-Effenz M. 2,25 die 1/2 Flasche
In Nordhäuser, garantiert vierjährige Ware, in Flaschen von M. 1.— bis 1,60
 Rum, uralt, garantiert rein, M. 5.— und 3.—, alter Korn M. 1,25 und 1,75
 ferner Rum, Verschnitt, Flasche M. 2.— und 1,50
 sämtliche, auch die selteneren Effenzen zum Selbstanfertigen der Liköre von
 Hölzel, Glauchau (Preisliste hierüber gratis)
 Prima Weingeist zum billigsten Tagespreis.

Viele incl. Flasche.

Verschiedene Sorten Liköre
 sind auch literweise zu haben und werden
 Flaschen nachgefüllt.

Bei Abnahme von 6 Flaschen einer Sorte
 Likör die sechste Flasche
gratis.

Schöne, Kettelbirnen
 zu verkaufen Goethestr. 12.
 Bierkannen, verschiedene Sorten
 Birnen, Wasserpfeil
 verkauft Weickerstr. 24.

Verschiedene Sorten
 weiße Birnen, Kettelbirnen,
 zum Einlegen,
 Kalkbühl, Knaumen, Wehe 40 Pf.
 Oberräte Weickerstr. 24. Eider.

Pflaumen,

Wehe 25 Pf. Neue Bäckerei,
 direkt am Rittergut.
 Nächste Woche zum Einlegen billigst.

Büdinge heute frisch

G. Grubbe, Goethestr. 30.

Echte Kieler Schleibücklinge, Sprotten

empfiehlt Alois Stelzer.

Krauthäupte,

weiß und blau, verkauft
 Böhme, Risch.

Auf 1 Pfund hochfeine Zafel-Margarine,

à 90 Pf., 1 Pf. gemahl. Zucker
 oder 1/2 Pf. Kalao gratis.

Paul Pfefferkorn,

selber C. Uchner Nachf.,
 Ede Haupt- und Schulstraße.

Weizenmehl, Roggenmehl, Roggenkleie, Grieskleie, Gerstschrot, Maischrot

zu jedem Tagespreis, empfiehlt
**Scheibe,
Leutwitz.**

Verbejjerte Pyramiden-Fliegenfänger,

100 Stück 6 M., empfohlen
F. W. Thomas & Sohn.

Gasthof Münchritz

Sonntag, den 12. September
Garten-Konzert und Ball,
 von 4-7 Uhr Tanzmusik,
 M. Knöfels.

M. Knöfels Restauration Bahnhof Röderrau.

Sonntag, den 12. September
Kaffeekränzchen,
 wozu ganz ergebenst einladen
 M. Knöfel und Frau.

Schweinefleisch. Kalbfleisch.

Verkaufe diese Woche Schweinefleisch Pfund 75 und 80 Pf.,
 Kalbfleisch Pfund 80 Pf., Speck und Schmeer Pfund 80 Pf., f. hands
 schlachtene Bluts und Leberwurst Pfund 80 Pf., sowie f. verschiedene
 feine Würstchen.
 Telefon Nr. 130. **Edvard Hübke, Bismarckstraße Nr. 35.**

Zahn-Klinik

Rudolf Trautner, Parkstr. 1, 1.

weg nach dem Technikum.
Schmerzloses Zahnziehen.
 Spezialist für künstlichen Zahnersatz in naturgetreuester
 Ausführung.
 Schlecht stehender Gebisse in 1 Tage unter
 Garantie für tadellosen Sitz.
Reparaturen sofort und billig. — Plombieren —
 Zähne reinigen.
 Schöne und gewissenhafte Behandlung.
 — Sprechstunde von 8-7 Uhr, Sonntags von 9-1 Uhr. —

Konsumverein für Riesa und Umgegend, Riesa,
 Verkaufsstellen in Münchritz, Gröba, Röderrau, Strehla
 und Merzdorf, empfiehlt seinen verehrlichen Mitgliedern
 auf das angelegentlichste:

MAGGI'S Suppen

mit dem
 Kreuzkern zu 10 Pf.
 der Würfel für 3 Teller kräftiger, wohlschmeckender Suppe.
 Nur mit Wasser herzustellen. — Große Sortenauswahl.

Empfehle mich zur Behandlung
 Kranke jeder Art mittels Mag-
 netismus, Massage und Wasseran-
 wendung. Sprechst. vorm. 8 bis
 10 Uhr, nachm. 1 bis 3 Uhr.

August Kramer,

gepr. Masseur, Magnetopat und
 Naturheilkundiger,
 Neugröba, Bahnhofsstr. 8.

Roßschlächtere Schützenstr. 19,
 — Telefon 273. —
 Empfehle zum Sonn-
 abend prima junges
Roßfleisch
 (infolge Weinbruchs), so-
 wie hochfeinen Sauers
 braten, Fleisch u. Gewiegtes, Pf. 30 Pf.
Otto Sandermann,
 Roßschlächter.

Tafel-Pfirsiche, feinste Weintrauben

empfiehlt billigst **Sid. Tittel.**

Einen großen Posten Schälgurken

empfiehlt billigst **Sid. Tittel.**

1a Blumenkohl,

von 20 Pf. an, empfiehlt
Sid. Tittel.

Vereinsnachrichten.

Schützenverein. Sonntag, den
 12. Sept. Turnfahrt nach Merzen.
 Abfahrt früh 4⁴⁵ bis Lommatzsch.

**Turnverein
Gröba.**
 Freitag, den 10. September
 nach der Turnstunde
Monatsversammlung.
 Der Turnrat.

Gasthof Pausitz.

Morgen Freitag Schächtfest,
 nachmittags Eierplinsen.

Gasthof Glaubitz.

Freitag Schächtfest, früh Weik-
 fleisch, abends frische Wurst und
 Galettschinken. Aug. Engemann.

Gasthof „zur Linde“ in Rappitz

Morgen Freitag früh Schächtfest.
M. Hennig.

Sieberts Restaurant.

Morgen Freitag Schächtfest.

Restaurant Parkschlößchen.

Morgen Freitag Schächtfest, wo-
 zu freundlichst einladet G. Vogel.

Restauration Germania.

Morgen Freitag Schächtfest.
 Ergebenst Otto Hübke.

Morgen Freitag
Schlachtfest.
 f. schneidende Grühwürstel.
Karl Postach, Neugröba.

Herzlichen Dank

sagen allen denen, die den Sarg
 unseres kleinen Lieblinges so schön
 mit Blumen schmückten.
 Die schwergeprüften Eltern
Richard Müller und Frau
 Ida geb. Kneiß
 nebst übrigen Hinterlassenen,
 Leipzig-Riesa.

Nach Gottes unerforsch-
 lichem Rathschluß entschlief sanft
 Mittwoch abend 6 Uhr nach
 langem, schwerem Leiden mein
 herzensguter Vater, unser treu-
 sorgender Vater, Schwieger-
 sohn, Bruder, Schwager und
 Onkel, der Fabrikarbeiter
Friedrich Wilhelm Nünchert.
 Dies zeigen Schmerzhaft an
 die trauernde Witwe
 nebst übrigen Hinterlassenen.
 Die Beerdigung erfolgt
 Sonntag nachmittags 2 Uhr
 von der Friedhofshalle aus.

Die heutige Nr. umfasst 8 Seiten.

Das ist ein Bericht über die Verhandlungen...

Das ist ein Bericht über die Verhandlungen...

Das ist ein Bericht über die Verhandlungen...

Das sonderbare Duell

17 (Nachdruck verboten)

„Wohi, Wessie!“ sagte der Amerikaner, den Wescher nehmend...

Station. Wie wir schon berichtet haben, wird die italienische Regierung...

Frankreich. „Petit Republicain“ meldet aus Toulouse, daß sich bei dem 148. Infanterie-Regiment ein neuer Zwischenfall ereignet hat...

England. Die vorgestrige Interpellation des Abgeordneten Gyle im Unterhaus über die Frage eines Abkommens mit Deutschland...

Rußland. Von kompetenter Seite wird berichtet, daß die Reise des Zarenpaars nach Konstantinopel und Italien nur einen zeitlichen Aufschub erfahren habe...

Türkei. Nach Depeschen der Porte aus dem Yemen unterwarf sich die Stämme der Radas von Schami. Die Stämme der Radas von Seinte haben neuerdings die türkischen Truppen angegriffen...

Persien. Die persische Regierung sandte die Juwelen des Schahs nach Paris an den Credit Lyonnais. Man hofft auf einen Erlös von einer Million Rubel.

Ägypten. Am 12. September wird in Genf ein jugendegyptischer Kongress zusammengetreten, dessen Dauer auf drei Tage berechnet ist...

Amerika. Der „Col.-Mag.“ meldet aus London: Aus Toronto wird gemeldet, daß dort zwei Soldaten des 48. Hochländer-Regiments, die eine amerikanische Flagge von dem Hause einer amerikanischen Familie herabgerissen hatten...

Die Entdeckung des Nordpols.

Wie das „Berl. Ztbl.“ meldet, hat Dr. Cook an den Herausgeber des N. Y. Herald folgendes Telegramm gesandt: „Ich habe versprochen, meine Resultate, Zeichnungen und Instrumente dem Rektor und der Fakultät der Universität Dänemarks zu unterbreiten als einem wissenschaftlichen Körper, der besonders mit Polarforschungen vertraut ist.“

Dr. Cook hat an Peary gleichfalls durch den „Herald“ ein Glückwunschtelegramm überandt; zugleich despektierte er an Peary: „Ein solches Glück.“

Im übrigen dauert der Streit um die Entdeckung des Nordpols fort. Die Pariser Blätter zeigen sich reservierter mit einer Tendenz zugunsten Pearys. Aus London wird dem „Morning“ gemeldet, daß der Naturforscher Vernachi, Major Leonard Darwin, der Präsident der „Royal Geographical Society“ und Lieutenant Shackleton von dem Erfolg Pearys überzeugt sind.

„Ich werde sehr deutlich sprechen.“ lächelte der Amerikaner bitter. „Sollt Ihr dies Wachen hier? es enthält Pulver; — dort drüben — Ihr könnt den Platz von hier aus genau im Auge behalten, steht ein anderes — weit genug eben von diesem entfernt, um es bei einer Explosion nicht mit zu entzünden.“

Wiese nach Norden gezogen habe. Er habe jedoch den Kapitän Ewerby erfuhr, eine Expedition auszuruhen, um die beiden Eskimos, welche dies ausgesagt haben, anzufassen und sie nach Sibirien zu einer Vernehmung zu bringen. Die Ausgaben für diese Expedition, deren Zeitung Ewerby bereits angenommen hat, werde er persönlich bestreiten. Uebrigens erklärt Cook, daß er seine Beweise für die Richtigkeit seiner Angaben erbringen werde, es aber jedenfalls ablehne, diese Privatpersonen zur Ansicht vorzulegen.

Rigous Bureau erhielt einen Brief von Frau Dagmar Knud Rasmussen, in dem die Behauptung des Londoner „Daily Chronicle“, daß ihr Mann Cooks Mitteilung, die beiden Eskimos bestätigten seine Behauptung, daß er den Nordpol gefunden habe, dementiert haben soll, für unwahr erklärt wird. Ihr Mann zweifle nicht im geringsten daran, daß Cook am Nordpol gewesen sei.

Beary richtete an seine Frau folgende Depesche aus Indianharbour: Durch Sturm aufgehalten. Gräme Dich nicht über die Cookgeschichte. Ich habe ihn festgehalten. London. Eine Sonderausgabe der „Times“ veröffentlicht nachfolgenden kurzen Auszug aus dem Bericht Bearys über seine Expedition, der von Beary aus Bettie Harbour als Einleitung seines vollständigen Berichts telegraphiert wurde. Die „Roosevelt“ verließ New York am 8. Juli 1908 und Sibirien am 17. desselben Monats, kam in Tab York (Wienland) am 1. August, traf in Cap Sheridan (Grantland) am 1. September ein und überwinterte daselbst. Beary verließ mit Schlitzen die „Roosevelt“ am 15. Februar 1909, brach in nördlicher Richtung von Cap Columbus am 1. März auf, schlug den englischen Rekord am 2. März, wurde durch offenes Wasser vom 2. bis 11. März aufgehalten, überschritt am 11. März den 84. Breitengrad, traf einen offenen Kanal im Eise am 15. März, überschritt den 85. Breitengrad am 18. März und vier Tage später den 86. Breitengrad, traf einen offenen Kanal am 23. März, schlug den norwegischen Rekord am 23. März und am folgenden Tage den italienischen Rekord, traf einen offenen Kanal am 26. März, überschritt den 87. Breitengrad am 27. März, schlug den amerikanischen Rekord am 28. März, traf einen offenen Kanal am 28. März, wurde durch offenes Wasser am 29. März aufgehalten, überschritt den 88. Breitengrad am 2. April und den 89. Breitengrad am 4. April und erreichte den Nordpol am 6. April. Am 7. April wurde der Pol verlassen, am 23. April Cap Columbia erreicht. Am 27. April Wiedereinschiffung an Bord der „Roosevelt“, mit der „Roosevelt“ am 18. Juli Cap Sheridan verlassen, am 18. August Cap Sabine passiert, am 26. August Cap York verlassen. Alle Expeditionsmitglieder sind in Indianharbour bei guter Gesundheit eingetroffen mit Ausnahme von Prof. Borwin, der am 11. April infolge eines Unglücksfalles 45 Meilen nördlich von Cap Columbia ertrank.

Vermischtes.

Die neue Dampfmachine. Wie aus New York gemeldet wird, haben der Rear-Admiral Melville, Mac-Alpine und George Westinghouse zusammen in den Westinghouse-Works in Pittsburg eine Verbesserung der Turbinenmaschine konstruiert, die eine völlige Umwälzung im Bereich der Dampfmachine herbeiführen soll. Es handelt sich um eine neue Transmission für Schiffsturbinen, die bei der Konstruktion von Maschinen der Größe, wie sie für die Nautilus erforderlich ist, eine Ersparnis von über fünf Millionen bedeuten würden, da sie für dieselbe Leistung kleinere Turbinen erfordern und so eine Ersparnis von Hunderten von Tausend am Schiffsgehalt ermöglichen.

Die Taft's Glückszahl. Präsident Taft, der ein wenig abergläubisch ist, hat seine Glückszahl, auf die er schwört und die sich bisher in seinem Leben schon oft bewährt hat. Diese Zahl ist die 4. In einem Interview zählte er kürzlich auf, daß er vier Buchstaben in seinem Namen hat und in Ohio geboren ist, einem Staat mit ebenfalls vier Buchstaben. Der Präsident hat vier Brüder, hat im Jahre 1874 das Universitätsstudium bestanden, und in Yale seine Laufbahn begonnen, was ebenfalls ein Name mit vier Buchstaben ist. Mrs. Taft lebte in Cincinnati und zwar wohnte sie dort in der Pike-Straße, wieder vier glückverheißende Buchstaben, die des späteren Präsidenten Werbung begünstigten. Die Hochzeit wurde von einem Brautigam vollzogen, dessen Name Hoge, vier Buchstaben hatte. Unter den Männern, die Taft's Präsidentschaft durchsetzten, trugen die neun wichtigsten alle Namen, die nur vier Buchstaben hatten. Von den Staatsmännern, die mit Taft in hohe Stellungen kamen, hatten vier vierbuchstabile Namen: Loeb, Barr, Wise und Lutz.

Der „Flugmaschinenhut“. Aus New York wird berichtet: Die Amerikanerin will auch in der Mode mit den Fortschritten der Kultur auf gleicher Höhe bleiben und so hat denn die Begeisterung für den Aeroplan sogleich einen Abglanz in der Toilette gefunden: den Flugmaschinenhut. Diese neueste Schöpfung der Amerikanerinnen kann zwar den wichtigsten Zweifler nicht nachahmen, aber sie sucht wenigstens in der Form den Einbrecher Blériots ziemlich genau nachzubilden. Ein solches „Automonoplan“ hat zwei breite „halbstarre“ Flügel, die über die möglichst breitgelegte flache Brust zur Rechten und zur Linken herauswippen. Hinten führt ein unverwundenes „Steuer“, wenn man in der Beschreibung bei den Sachausdrücken bleiben will, bis tief in den Nacken hinab. Diese Hüte, die bei jeder gräßlichen Bewegung des Kopfes ein eifriges Flügelschlagen beginnen und den Einbruch erwecken, als ob die ätherische Trägerin in die Lüfte emporgehoben werden sollte, genießen auch schon in London große Beliebtheit und machen sogar der Dumme, die in der Herbstzeit freier werden soll, einen ärgerlichen Strich durch die Rechnung. Man hatte näm-

lich das Ende des großen Hutes proklamiert und dafür den kleinen Logos und andere elegante runde Formen auf den Schilb gehoben. Nun aber raucht der ungeheure „Flugmaschinenhut“ mit seinen mächtigen Schwingen davor und erweckt das Entzücken aller Frauen, die für die Eroberung der Luft schwärmen. So wird also der Hütenhut vielleicht noch eine Zeitlang das Feld behaupten, zumal die großen Flügel der neuen Form für reiche Verzierungen, für Blumen- und Feder schmuck die schönste Gelegenheit bieten.

Der „Neptograph“. Von einer Ingenieur-Neuen Dreibasche weiß die Zeitschrift N. S. P. zu berichten. Die schönen Zeiten, in denen ein Einbrecher, wenn es ihm einmal gelungen war, ungesehen vom Orte seiner Tat zu entkommen, ziemlich sicher vor der Entdeckung sein konnte, sind ja längst vorüber; man hat die verschiedensten Mittel ausfindig gemacht, Spuren von ihm festzustellen, die so unscheinbar sind, daß er sie bei größter Vorsicht nicht vermeiden konnte, und die doch zu seiner Ueberführung vollkommen genügen. Das er nun aber auch noch am Ort der Tat photographiert wird und auf Grund des Bildes ebenfugot wiedererkannt werden kann, als ob ein ganzes Duzend Polizisten neben ihm gestanden und ihn genau beobachtet hätten, das hat ein italienischer Erfinder mit einem Apparat bewirkt, der, wie versichert wird, schon in einer ganzen Reihe amerikanischer Banken mit gutem Erfolge benutzt wird. Während der Mann „arbeiter“, hält ein photographisches Objektiv seine Blicke unfehlbar auf der Platte fest. Der photographische Apparat ist genau so konstruiert wie alle anderen; er ist nur außerordentlich klein und in der Wand verborgen angebracht. Niemand kann, wenn er eingestellt ist, das Zimmer betreten, ohne eine Feder in Bewegung zu setzen, die mit einem System elektrischer Drähte in Verbindung steht, ein Blitzlicht aufleuchten läßt und so gleichzeitig das Objektiv zur Belichtung öffnet. Ist der Einbruch dann beendet, so braucht man nur das Negativ zu entwickeln, die Photographie zu vergrößern und Abzüge an alle Polizeiwachen und an die Zeitungen zu versenden. Es wird nicht lange dauern, und der Einbrecher, dessen Bild aller Welt bekannt geworden ist, sitzt hinter Schloß und Riegel.

Der Reiterkunststücken erzählen die Reiter des 19. Jahrhunderts einige erstaunliche Beispiele, die in der französischen Militärschule zu Saumur aufgeführt worden sind. So ritt der Oberst de Vineres, Stallmeister an der Schule, mit sieben anderen Offizieren 400 Kilometer in 82 Stunden, ohne die Pferde zu wechseln. Der Stallmeister de Contades wettete, daß er zwanzig Kilometer mit einem 50 Centimesstück zwischen jedem Antel und dem Sattel und einem 5 Francstück unter dem Sattel reiten werde,

und er gewann seine Wette. Eine andere Wette wurde von dem Capitän Champion gewonnen, der sich verpflichtet hatte, nach einem vier Meilen vom Saumur gelegenen Dorfe zu reiten, wobei er ein bis zum Rand gefülltes Glas Wein in der Hand halten wollte, ohne einen Tropfen zu verschütten. Eine tolle Wette gewann auch der Stallmeister de Saint-Phalle, der sich einem russischen Hofstallmeister gegenüber vermessend hatte, seine Stute zu beschleunigen, daß sie rückwärts galoppierte und der dieses Meisterstück der Dressur auch wirklich vollbrachte.

Marktpreise der Stadt Chemnitz

am 8. September 1909.
Table with 4 columns: Item, Price 1, Price 2, Price 3. Items include Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen, Bohnen, etc.

Heutige Berliner Kassa-Kurse:

Table with 2 columns: Item, Price. Items include Deutsche Reichsbank, Reichsbank, Reichsbank, etc.

4. Klasse 156. A. S. Landes-Lotterie.

Die Gewinner, unter welchen kein Gewinn verbleibt ist, hat mit 300 Mark gewonnen. (Die Gewinne der Richtigkeit. — Nachfolgend verzeichnet.)

Ziehung am 8. September 1909

Table of lottery numbers for the 4th class of the 156th A.S. State Lottery, listing winning numbers and their corresponding prizes.

Table of lottery numbers for the 4th class of the 156th A.S. State Lottery, listing winning numbers and their corresponding prizes.

